



DGUV

Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung
Spitzenverband



Strategie UN-BRK 2035 von der gesetzlichen Unfallversicherung

Informationen in Leichter Sprache

Das steht in diesem Heft

1	Einleitung	3
2	Wichtige Themen	8
3	So soll es gemacht werden	17
	Wer hat diesen Text gemacht?	19

1 Einleitung

Deutschland hat 2009 die **UN-Behinderten-rechts-konvention** unterschrieben.

Die kurze Form ist: **UN-BRK**.

Das heißt:

Deutschland muss sich an die Regeln von der UN-BRK halten.

Die UN-BRK ist ein Gesetz für Menschen mit Behinderungen.

In dem Gesetz steht:

Menschen mit Behinderungen sollen überall mit-machen können.

Und es soll **keine** Hindernisse geben.

Zu Hindernissen sagt man auch: **Barrieren**.

Das spricht man: **Bajeren**.

Alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Und alle Menschen sollen frei sein können.

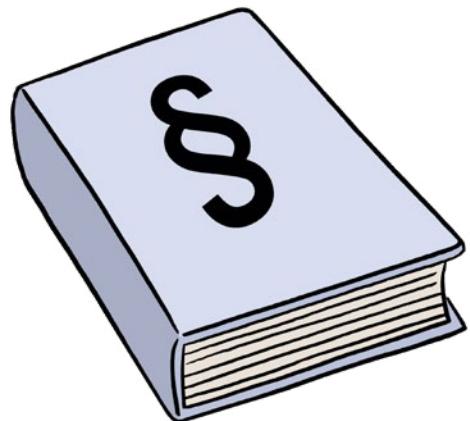
Auch Menschen mit Behinderungen.

Menschen mit Behinderungen sollen sich gut fühlen können.

Das heißt: **Inklusion**.

Das Gesetz gilt auch für die gesetzliche

Unfall-versicherung.



Die gesetzliche Unfall·versicherung ist eine Versicherung.

Die Versicherung hilft Menschen zum Beispiel:

- bei einem Arbeits·unfall.
- bei einem Schul·unfall.
- bei einem Wege·unfall.

Zum Beispiel ein Unfall auf dem Weg zur Arbeit.

- bei einer Berufs·krankheit.



Die Versicherung hilft den Menschen wieder gesund zu werden.

Und die Versicherung hilft den Menschen wieder arbeiten zu können.

Vielleicht können die Menschen **nicht** mehr arbeiten.

Dann bekommen sie Geld von der Versicherung.

Die gesetzliche Unfall·versicherung hat auch andere Aufgaben.

Zum Beispiel:

- Sie soll Unfälle bei der Arbeit verhindern.
- Sie soll Krankheiten durch die Arbeit verhindern.

Zur gesetzlichen Unfall·versicherung gehören:

- die gewerblichen Berufs·genossenschaften.
- die landwirtschaftliche Berufs·genossenschaft.
- die Unfall·kassen
- und die Deutsche Gesetzliche Unfall·versicherung.

Das heißt kurz: **DGUV**.

Zu der gesetzlichen Unfallversicherung gehören auch die Berufsgenossenschaftliche Unfallkliniken.

Das heißt kurz: BG Kliniken.

BG Kliniken sind Krankenhäuser.

In den BG Kliniken bekommen Menschen Hilfe bei:

- Arbeitsunfällen.
- Berufskrankheiten.

Die Menschen sollen wieder gesund werden.

Und sie sollen wieder arbeiten können.

Es gibt auch eine landwirtschaftliche Unfallversicherung.

Sie ist für Unfälle in der Landwirtschaft da.

Zum Beispiel:

- auf einem Bauernhof.
- im Wald.
- im Gartenbau.



Dafür gibt es einen Aktionsplan von der Sozialversicherung für

Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau.

Das heißt kurz: **SVLFG**.

Ein Aktionsplan ist ein Plan für bestimmte Aufgaben.

Die gesetzliche Unfall-versicherung hat die gleichen Ziele wie die UN-BRK.
Die gesetzliche Unfall-versicherung hat 2012 einen Aktions-plan gemacht.
Und die gesetzliche Unfall-versicherung hat 2018 einen zweiten
Aktions-plan gemacht.

Der zweite Aktions-plan heißt:

Strategie UN-BRK 2025.

Der Aktions-plan wird immer wieder geprüft.

Und der Aktions-plan wird immer wieder besser
gemacht.



Es gibt jetzt einen neuen Plan.

Der neue Plan heißt: **Strategie UN-BRK 2035.**

Die Ziele vom neuen Plan sind:

- Es soll weniger Barrieren geben.
- Menschen mit Behinderungen sollen selbst bestimmen können.
- Menschen mit Behinderungen sollen bei wichtigen Entscheidungen mit-machen können.

Die gesetzliche Unfall-versicherung will mit dem neuen Plan besser
werden.

Zum Beispiel:

- bei der Prä-vention.

Das heißt zum Beispiel: Es sollen **keine** Unfälle
passieren.



- bei der Reha·bili·tation.

Das heißt: Menschen sollen wieder gesund werden.

- bei der Entschädigung.

Das heißt: Menschen bekommen Geld für einen Unfall.

- bei der Qualifizierung

Das heißt: Menschen sollen etwas lernen können.

- bei der Forschung.



Der neue Plan soll Menschen mit Behinderungen helfen.

Und er soll den Mitglieds·betrieben helfen.

Mitglieds·betriebe sind Firmen.

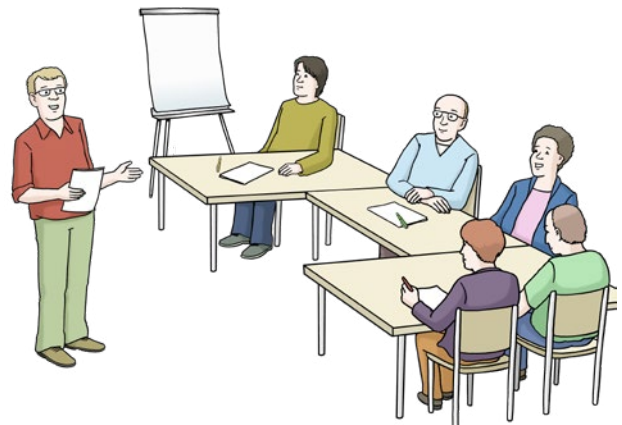
Sie sind bei der gesetzlichen Unfall·versicherung versichert.

Der neue Plan ist auch für:

- die Unfall·versicherungsträger
- die DGUV.
- die BG Kliniken.

Sie sind Arbeit·geber und Lern·orte.

Die UN-BRK soll überall eingehalten werden.



2 Wichtige Themen

Die **Strategie UN-BRK 2035** hat 3 wichtige Themen:

Nachdenken

Die Menschen sollen mehr über **Dis·krimi·nierung** nachdenken.

Dis·krimi·nierung heißt:

Menschen werden schlechter behandelt
als andere Menschen.

Zum Beispiel: Jemand wird aus einer
Gruppe ausgegrenzt.



Und die Menschen sollen mehr über **Vielfalt** nachdenken.

Vielfalt heißt: Verschieden sein.

Vielfalt ist gut und wichtig.

Das sollen die Menschen verstehen.

Dann kann man Barrieren abbauen.



Die gesetzliche Unfall·versicherung will Menschen mit Behinderung
helfen.

Manche Menschen haben eine Behinderung von Geburt an.

Manche Menschen bekommen eine Behinderung erst später.

Manche Behinderungen kann man sehen.

Manche Behinderungen kann man **nicht** sehen.

Aber das soll egal sein.

Menschen mit Behinderungen sollen in der Gesellschaft die gleichen Rechte haben wie alle anderen Menschen auch.

Die gesetzliche Unfall-versicherung will:

- Es soll **keine** Vor-urteile gegen Menschen mit Behinderungen geben.
- Alle Menschen mit Behinderungen werden geachtet.
- Alle Menschen mit Behinderungen werden gleich behandelt.
- Menschen mit Behinderungen können viel erreichen.

Die gesetzliche Unfall-versicherung hat Bildungs-angebote.

In den Bildungs-angeboten geht es um die UN-BRK.

Die Menschen sollen mehr über die UN-BRK wissen.



Die gesetzliche Unfall-versicherung sagt:

Alle Menschen sind verschieden.

Wir wollen, dass alle Menschen mit-machen können.

Und wir wollen, dass alle Menschen gleich behandelt werden.

Das ist wichtig für unsere Arbeit.



Barrierefreiheit

Menschen sollen in der Gesellschaft mit-machen können.

Dafür muss es **Barrierefreiheit** geben.

Das heißt **keine** Hindernisse:

- in Räumen.
- bei der Technik.
- bei der Sprache.



Die gesetzliche Unfallversicherung berät Firmen und Schulen.

Sie beraten zu den Themen Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz.

So können die Menschen sicher sein.

Und so können die Menschen gesund bleiben.

Das ist wichtig für die Arbeit.

Und das ist wichtig für die Schule.

Damit werden Barrieren abgebaut.

Das steht auch so in der UN-BRK.



Firmen und Schulen sollen barrierefrei sein.

Dann können alle Menschen dort arbeiten und lernen.

Dabei kann auch die Arbeit mit digitalen Geräten helfen.

Wichtig ist:

Es darf **keine** neuen Barrieren geben.

Menschen sollen Sachen benutzen können.

Zum Beispiel:

- Gebäude.
- Räume.
- Produkte.

Dabei sollen immer 2 von 3 Sinnen beachtet werden.

Sinne sind:

- Sehen.
- Hören.
- Tasten.



Das heißt.

Die Menschen sollen gut sehen können.

Die Menschen sollen gut hören können.

Die Menschen sollen Sachen anfassen können.

Die gesetzliche Unfall-versicherung will besser beraten.

Und sie will mehr beraten.

Die Gebäude von der gesetzlichen Unfall-versicherung sollen barrierefrei sein.

Und die Arbeits-plätze sollen barriere-frei sein.

Teilhabe

Das heißt:

Menschen mit Behinderungen sollen in der Gesellschaft mit-machen können.

Sie sollen die gleichen Rechte wie alle anderen haben.

Und sie sollen selbst bestimmen können.

Das ist das wichtigste Ziel von der UN-BRK.

Die gesetzliche Unfall-versicherung sagt:

Teilhabe heißt:

Menschen mit Behinderungen sollen in ihrem Beruf mit-machen können.

Und sie sollen in der Gesellschaft mit-machen können.

Jeder Mensch ist anders.

Und jeder Mensch will andere Sachen.

Und jeder Mensch braucht andere Sachen.

Das ist wichtig.

Alle Menschen sollen in der Gesellschaft mit-machen können.

Dafür muss es weniger Barrieren geben.

Es muss mehr Hilfen geben.

Und die Gesellschaft muss verstehen:

Alle Menschen sind anders.

Das ist gut so.

So kann Inklusion gut funktionieren.



Dafür muss es auch Schutz vor Gewalt geben.

Es gibt verschiedene Arten von Gewalt:

- körperliche Gewalt.
- seelische Gewalt.
- strukturelle Gewalt.

Zum Beispiel:

Ein Arbeitsplatz ist **nicht** barriere-frei.

Darum kann ein Mensch mit Behinderung dort **nicht** arbeiten.



In dem neuen Plan **Strategie UN-BRK 2035** ist Teilhabe in 2 Bereiche aufgeteilt:

1. Alle Menschen sollen arbeiten können.

Und alle Menschen sollen lernen können.

Dabei ist wichtig:

Menschen mit Behinderungen sollen ihren Arbeitsplatz behalten können.

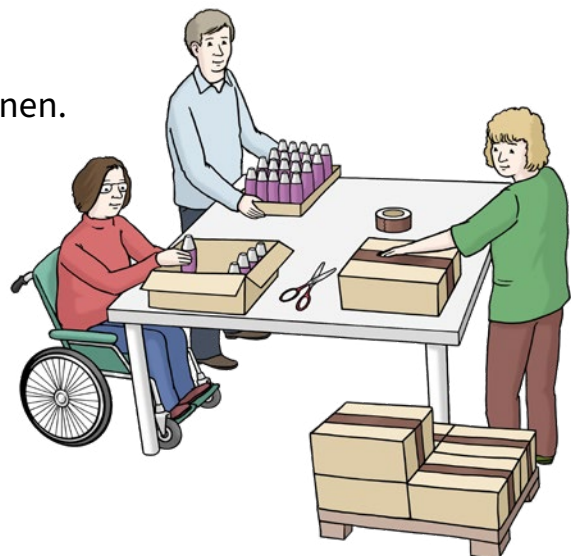
Und sie sollen an ihrem Lern-ort bleiben können.

Dafür gibt es Hilfen.

Die Hilfen heißen: **Prä-ventions-dienste.**

Sie beraten:

- Firmen
- Schulen
- Hoch-schulen.



Die Präventionsdienste beraten zum Thema **Barrierefreiheit**.

So können Menschen mit Behinderungen besser arbeiten und lernen.

2. Menschen mit Behinderungen sollen beim sozialen Leben mitmachen können.

Zum Beispiel:

- ins Kino gehen.
- Sport machen.
- bei Veranstaltungen mitmachen.

Menschen mit Behinderungen sollen selbst bestimmen können.

Und sie sollen ein Teil von der Gemeinschaft sein.

Dabei können sich Menschen mit Behinderungen gegenseitig helfen.

Das Fachwort ist: **Peer-Support**.

Das spricht man: **Pier-Support**.

Die gesetzliche Unfallversicherung hilft dabei.



Beide Bereiche gehören zusammen.

Sie sind wichtig für die gesetzliche Unfallversicherung.

Die gesetzliche Unfallversicherung will Menschen mit Behinderungen helfen.



Sie will eine Gesellschaft, bei der alle Menschen mitmachen können.

Die gesetzliche Unfallversicherung arbeitet mit verschiedenen Partnern zusammen.

Zum Beispiel:

- Mitgliedsbetriebe
- Mitglieds-einrichtungen
- andere Partner.

Die gesetzliche Unfallversicherung hilft auch bei:

- digitaler Teilhabe.

Das heißt:

Menschen mit Behinderungen sollen den Computer und das Internet benutzen können.

- Digitalkompetenz.

Das heißt:

Man kann gut mit Computern und mit dem Internet arbeiten.



Die Themen **Nachdenken** und **Barrierefreiheit** sind aus dem Plan: **Strategie UN-BRK 2025**.

Sie werden weiter gemacht.

Das sind wichtige Themen.

Es gibt noch viel zu tun.

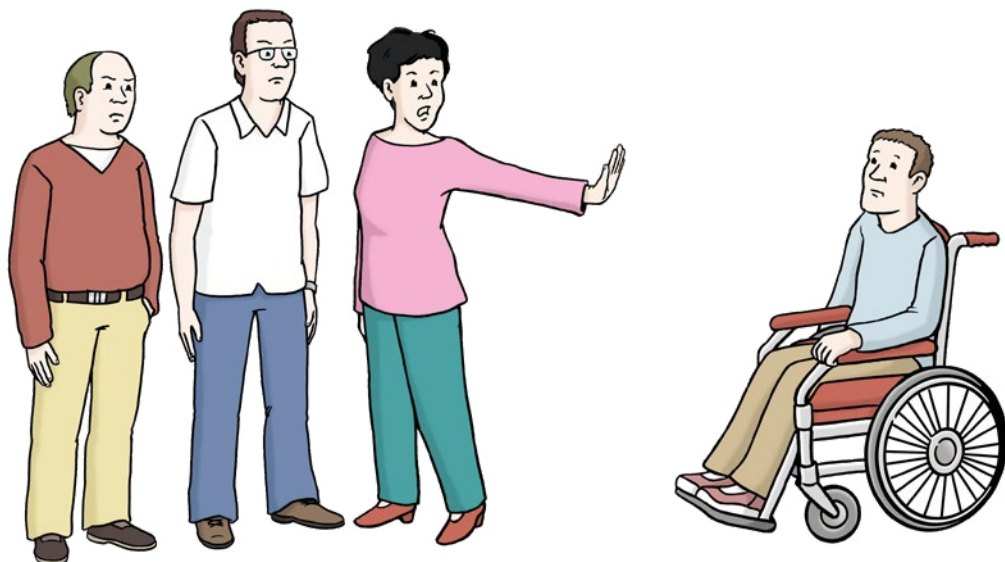
Das Thema **Teilhabe** ist ein neues Thema im Plan.



Manche Menschen erleben mehrere Arten von Dis·krimi·nierung.
Die Dis·krimi·nierung passiert dann gleichzeitig.
Menschen mit Behinderungen haben es oft schwer.
Sie erleben oft mehr Dis·krimi·nierung als andere Menschen.

Zum Beispiel wegen:

- dem Land, aus dem sie kommen.
- ihrer Haut·farbe.
- ihrem Geschlecht.
- ihrer Sprache.
- ihrer Religion.



3 So soll es gemacht werden

Die Betriebe und Einrichtungen sollen an den 3 Themen arbeiten.

Die Themen sind:

- Nachdenken.
- Barriere-freiheit.
- Teilhabe.

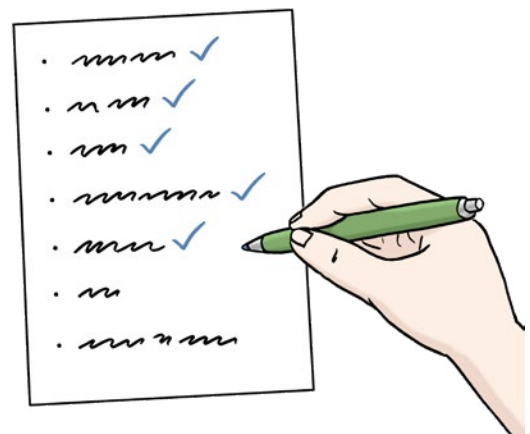
Dafür gibt es Hilfen.

Die Hilfen heißen: **Strategie·bau·steine**.

Sie sind wie ein Plan.

Sie zeigen:

- So kann man etwas besser machen.
- So kann man etwas ändern.



Jeder Betrieb und jede Einrichtung kann sich die passenden Hilfen aussuchen.

Die DGUV hat den neuen Plan **Strategie UN-BRK 2035** gemacht.

Die Geschäftsführer und Geschäftsführerinnen haben die Strategie·bau·steine gewählt.

Und sie haben die Strategie·bau·steine geprüft.

Jedes Jahr gibt es ein **Haupt·thema**.

Das Haupt·thema ist aus der Einleitung und den 50 Artikeln von der UN-BRK.

Diese Menschen haben bei dem Plan geholfen:

- Ansprechpersonen von der UN-BRK.

Das sind Vertreterinnen und Vertreter von:

- den gewerblichen Berufs-genossenschaften.
- den Unfallkassen.
- von der DGUV.
- von den BG Kliniken.

Diese Menschen helfen auch dabei, dass der Plan eingehalten wird.

Dabei bekommen sie Hilfe von diesen Menschen:

- Menschen mit Behinderungen.
- Vertreterinnen und Vertreter der landwirtschaftlichen Berufs-genossenschaft.
- Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik.

Wer hat diesen Text gemacht?

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V.
hat das Heft gemacht.

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V.

Glinkastraße 40

10117 Berlin

Telefonnummer: 030 13 00 1 0

E-Mail-Adresse: info@dguv.de

Internetseite: www.dguv.de

Der Text wurde im März 2026 geschrieben.

Den Text finden Sie auf dieser Internetseite:

www.dguv.de/publikationen › Webcode: p022289

Der Text in Leichter Sprache ist vom:

Büro für Leichte Sprache

der Diakonie Werkstätten Halberstadt gGmbH.

Der Text wurde von einer Prüfgruppe geprüft.

Das Prüf-siegel ist von der:

Forschungsstelle Leichte Sprache

von der Stiftung Universität Hildesheim.

Die Bilder sind von:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,

Illustrator Stefan Albers

und

© 2025 Annette Kitzinger („Sinne“ auf Seite 11)



**Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung e.V. (DGUV)**

Glinkastraße 40

10117 Berlin

Telefon: 030 13001-0 (Zentrale)

E-Mail: info@dguv.de

Internet: www.dguv.de